



Ein Tag beim DX-Camp in Döbriach

Das DX-Camp Döbriach gibt es nun schon seit rund 40 Jahren. Mehrfach wurde an dieser Stelle schon geschrieben, welche Ausflüge gemacht wurden und welche Berge zwecks Empfang schwächster Signale bestiegen wurden. Es wurde auch schon über Besuche von Sendern und kulturelle Höhepunkte berichtet – es wurde aber noch nie erzählt, wie so ein Tag im DX-Camp im Detail abläuft!

Ich liege im Zelt. Draußen wird es langsam hell. Aus dem Nachbarzelt tönt lautes Schnarchen, unterbrochen von Kinderstimmen oder Vogelgezwitscher, je nach Belegung des Ferien camps. In manchen Jahren waren wir gemeinsam mit hunderten Kindern auf dem Gelände, in manchen Jahren waren wir die einzige Gruppe. Ich stehe auf und am Weg zur Dusche begegnen mir schon ein paar Hobbyfreunde, die schon seit dem ersten Morgengrauen am Empfänger gesessen sind. Danach gehts gemeinsam zum Frühstück. Es empfiehlt sich, eine Minute vor der großen Gruppe neben unserem Zeltplatz bei der Essensausgabe zu erscheinen, sonst ist Anstehen angesagt. Aber nach 40 Jahren kennt man die Gegebenheiten.

Das Frühstücksbuffet ist gut, es gibt Kaffee, Kakao und Tee, Semmel, Schwarzbrot, Wurst, Käse und Marmelade; Nachholen ist natürlich möglich. Hin und wieder gibts zur Freude der Kinder auch Nutella, das erwischt man aber selten, die Kleinen sind zu schnell.

Bild oben: Harald Zimmermann beim DVB-Empfang am Kaiserstuhl.

Nach dem Frühstück wird mal rumgefragt „was ist für heute geplant?“ Nach kurzer Diskussion fahren dann ein paar Kollegen rauf zum Berggasthof, um das UKW-Band zu überprüfen. Zwei andere kramen in der großen Holzkiste und kommen mit der großen 14-Element-Yagi daher. Diese soll nun aufgebaut werden. Eine rechte Hand, drei linke Hände und fünf Zuschauer mit gutgemeinten Ratschlägen machen sich ans Werk. Bauanleitung gibts schon lange keine mehr, somit ist Raum für eigene Kreativität gegeben. Nach drei Besuchen in der camp-eigenen Werkstätte, wo wir passende Muttern und Schrauben erbetteln, ist das Werk vollendet. Holzmasten gibts genug, schnell noch den Rotor geholt und alles montiert. Nochmal abmontiert und drei Meter näher am Zelt aufgestellt, das Kabel war zu kurz. Nochmal abmontiert und den Rotor diesmal richtig herum angeschlossen. Jetzt passt aber, die Antenne steht und aus dem Radio ertönt Musik aus Albanien.

So langsam wirds aber nun eh schon Zeit fürs Mittagessen, man will ja nicht nach der großen Gruppe neben uns ankommen. Die beiden Hobbyfreunde, die das Zelten satt haben und in der Pension wohnen, begleiten uns zum Essen. Es gibt heute Schnitzel und alle freuen sich. Gekocht wird aber auch vegetarisch und auch auf Diäten wird gern eingegangen. Man kann sich Nachschlag holen, manche Kollegen holen sogar zweimal nach. Hungrig bleibt je-

denfalls keiner! Zum Essen gibts Saft, immerhin sind wir hier auf einem Kinderferiencamp zu Gast.

Nach dem Essen kochen wir uns Kaffee, das muss schon sein. Zwei Kollegen wollen noch schnell eine Drahtantenne spannen, mittels Steinschleuder und Hilfsleinen (die große Gruppe von nebenan ist noch beim Essen, somit können Kollateralschäden durch fallende Steine vermieden werden).

Zwei Kollegen wollen auf den Berg rauf. Bei 35 Grad. Oder doch lieber den Sessellift nehmen, die Kärnten-Card ist ein perfektes Angebot! Mich zieht es jetzt doch mehr an den Strand, dort ist es auch schön. Kärnten bietet eben für jeden was, das ist auch gut so!

Das Linienschiff zieht vorbei, ein Wassertaxifahrer absolviert seine erste Runde (mehr unter Wasser als auf dem Wasser), während weiter draußen Segelboote dahingleiten. Eine Entenfamilie watschelt daher, die Jungen erblicken das Wasser und rennen an der Mutter vorbei schnell hinein. Einfach putzig!

Wir haben hier ja unseren eigenen Strand, wo meistens auch mehr Platz ist, als auf den umliegenden Stränden der Campingplätze. Teilweise schauen die Gäste von dort dann auch recht neidisch zu uns her.

Auch der schönste Badetag geht einmal zu Ende und wir gehen die fünf Minuten zum Camp zurück. Bald gibts Abendessen. Die große Gruppe war diesmal schneller, aber das ist auch nicht weiter tragisch, die Essensausgabe geht eh flink vonstatten.

Nach dem Essen sitzen wir gemütlich vor dem Zelt, die letzten Sonnenstrahlen scheinen durch die Büsche. Zwei Kollegen hören mit Kopfhörern Nachrichten aus Indien, aus dem Zelt tönen Morsezeichen, unser Funker ist grade aktiv. Am anderen Tisch wird der Löt Kolben angeheizt und ein neuer Antennenverstärker zusammengebastelt. Zwei andere vergleichen Logs und eruieren zu prüfende Frequenzen für die kommende Nacht. Der eine Kollege hackt



Brennholz, das für drei Winter reichen würde. Es muss natürlich auch gleich getestet werden, ob es auch brennt. Unser Platz hier ist der einzige Campingplatz in ganz Kärnten, wo Lagerfeuer erlaubt sind! Die bergsteigenden Kollegen waren so nett und haben vom Supermarkt Käsekrainer und Getränke mitgebracht. Somit steht einem netten Abend am Lagerfeuer nichts mehr im Wege!

Ja, so gehts zu im Camp, wenn man nicht grade unterwegs ist. Was unterwegs passierte, hat Hermann Jungmann für uns notiert:

„Es war wieder eine schöne Zeit, gemeinsam mit Hobbyfreunden am Empfänger zu sitzen, volle Tube DX-ing zu betreiben und zwischendurch zu plaudern! Apropos Empfänge, eine Woche keine Plasmakiste in der Nähe zu haben ist für mich natürlich besonders super! Der Wettergott war uns auch hold für unsere Aktivitäten. So machten wir an einem Tag einen schönen Ausflug zum Goldeck. Am Parkplatz trennten wir uns. Einige Hobbyfreunde mit zwei Tiroler Bergführern wanderten auf den 2217 m hohen Staff. Ich bevorzugte die kürzere Wanderung hinauf auf den Gipfel des Goldecks, um mich dort dem AM- und UKW-DX zu widmen und um die tolle Aussicht zu genießen. Der gemeinsame Treffpunkt war nachher die Kapeller-Alm, wo wir alle eine wohlverdiente Stärkung genossen.“

Während meines einwöchigen Aufenthaltes machte ich gemeinsam mit zwei anderen Hobbyfreunden einen Ausflug zum Berggasthof Possegger. Wir haben oben den Ort der Ruhe aufgesucht und Energie getankt – danach ging das DXen besonders gut und wir genossen auch die schöne Sicht hinter uns ins Kärntner Land. Die nette Wirtsfrau hat uns prima bedient und somit war der Tag perfekt! Ich habe mich sehr gefreut, nach so vielen Jahren wieder alte Bekannte wiederzusehen, zu plaudern, zu fachsimpeln und alte Erinnerungen aufzufrischen. Damit will ich mein Gschichtl vom DX-Camp 2015 beschließen und freue mich natürlich schon aufs nächste im Jahr 2016!"

Ja, und wer im heurigen Sommer mit dabei sein will, der sollte vom 30. Juli bis 13. August 2016 nach Döbriach kommen! Der Preis pro Tag beträgt 30 Euro fürs Übernachten im Zelt und Vollpension. Weitere Informationen gibts im Internet auf <http://www.dxcamp.org>, via E-Mail bei Franz.Ladner@gmx.net bzw. per Post: Franz Ladner, Leipzigerstraße 58/12, A-1200 Wien (neue Hausnummer!).

Franz Ladner & Hermann Jungmann



Hubert Lindner bei der Wellenjagd unter dem Gipfelkreuz des Falkert.



Hubert Lindner und Harald Zimmermann bei der DVB-Wellenjagd am Gipfel der Kaiserburg.



Hermann Jungmann bei der Wellenjagd.